

**Gute Hygienepraxis** ~ Nicht jeder flüssige Stuhlgang deutet auf einen infektiösen Durchfall hin. Aufgrund der hohen Infektionsgefahr sollten aber bereits bei einem begründeten Anfangsverdacht alle erforderlichen Hygienemaßnahmen ergriffen werden. *Text: Claudia Heim*

# Schnell reagieren

> Wenn ein Bewohner Durchfall bekommt, können Sie nicht wissen, ob es sich um eine Unpässlichkeit oder einen Infekt handelt. Mag sein, der Bewohner reagiert auf bestimmte Lebensmittel mit Unverträglichkeiten, was zu einem Durchfall führen kann. Genauso ist es möglich, dass es der Beginn eines weniger harmlosen Infektes ist. In jedem Fall sollten Sie erst einmal so handeln, als hätten Sie es mit einem infektiösen Durchfall zu tun.

Manche Pflegekräfte bezeichnen eine einmalige flüssige Stuhlentleerung beim Bewohner bereits als Durchfall. Dies ist so nicht richtig. Wenn wir von Durchfall sprechen, dann ist eine häufigere Stuhlentleerung in größeren Mengen gemeint – dreimal pro Tag oder öf-

ter. Der Stuhl ist zudem nicht geformt oder gar flüssig. Wird aber sehr schnell von Durchfall gesprochen, sinkt die Sensibilität für infektiöse Durchfälle, was oft zur Folge hat, dass die Situation zu wenig ernst genommen wird. Es ist jedoch wichtig, von Anfang an die richtigen Maßnahmen einzuleiten.

## Hohe Verbreitungsgefahr

Die Ursache der meisten Durchfälle liegt in einer Magen-Darm-Infektion. Sie kann durch verschiedenste Erreger (Salmonellen, Escherichia coli, Noroviren u. a.) zustande kommen. Eine Weitergabe der Erreger findet z. B. als fäkal-orale Übertragung statt – der Keim wird also beim Verzehr von Lebensmitteln aufgenommen. Aber auch über die Hän-

de der Pflegekräfte oder über die Luft können sich Krankheitserreger verbreiten. Die Gefahr ist also hoch, dass sich andere Bewohner infizieren und der Durchfall schnell die Runde macht.

Es kann mehrere Tage dauern, bis Sie das Ergebnis eines Erregernachweises erhalten. Deshalb sollte der betroffene Bewohner von Anfang an eine eigene Toilette zugewiesen bekommen oder einen Toilettenstuhl erhalten. Erklären Sie ihm, wie er eine gute Händehygiene praktiziert, und leiten Sie ihn an, nach dem Toilettenbesuch für die Zeit des Durchfalls die Hände zu desinfizieren.

Informieren Sie auf jeden Fall Angehörige bzw. Besucher, und gehen Sie sensibel mit dem Thema um. Handelt es sich um eine massive Diarrhö, möglicherweise mit Erbrechen, kommt eine Isolierung in Betracht. Dies ist in Einrichtungen nicht immer einfach, doch die Gefahr der Keimverbreitung verringert sich dadurch erheblich. In der Regel sind starke Durchfälle durch Bakterien oder Viren verursacht. ~

## Mehr zum Thema

**Buchtip:** Claudia Heim „136 Fragen und Antworten zur guten Hygienepraxis“, Vincentz, 2013, Hannover



**Claudia Heim** ist Altenpflegerin, Coach und Supervisorin, TQM-Auditorin, Buchautorin und Autorin zahlreicher Fachbeiträge





## Checkliste „infektiöser Durchfall“

# So handeln Sie korrekt

- Leiten Sie immer sofort Schutz- und Hygienemaßnahmen ein!
- Warten Sie damit nicht, bis der Erregernachweis aus dem Labor eingetroffen ist.
- Ziehen Sie vor dem Betreten des Zimmers Einmalhandschuhe und Schutzkittel an.
- Legen Sie einen Mund-, Nasenschutz an, vor allem, wenn der Bewohner massiven Durchfall hat und/oder zusätzlich erbricht.
- Führen Sie sofort eine Geräte- bzw. Flächendesinfektion durch, wenn Verunreinigungen mit erregerehaltigem Material sichtbar sind (Ausscheidungen, Sekrete, Körperflüssigkeiten).
- Benutzen Sie geeignete Desinfektionsmittel für Flächen und Geräte, die viruswirksam sind.
- Beziehen Sie dabei routinemäßig mindestens einmal täglich alle Flächen ein, die nahe am Bewohner sind (Bett, Nachtkästchen, Haltegriffe usw.).
- Stimmen Sie sich mit den Mitarbeitern aus der Reinigung ab, wer die Flächendesinfektion vornimmt. Denken Sie dabei auch unbedingt an die Türklinken und Lichtschalter im Bewohnerzimmer.
- Werfen Sie die Wäsche des Bewohners – auch Bettwäsche und Handtücher – direkt im Zimmer in den Wäschesack ab.
- Verfahren Sie ebenso mit Abfällen.
- Lagern Sie Wäsche- und Abfallsäcke nicht im Wohnbereich, sondern transportieren Sie diese sofort zu ihrem Bestimmungsort.
- Wenn Sie dazu einen Transportwagen benutzen, desinfizieren Sie ihn unmittelbar nach Gebrauch.
- Benutzen Sie Pflegeutensilien und Gerätschaften (z. B. RR-Gerät) bewohnerbezogen.
- Halten Sie die Türen geschlossen, so minimieren Sie die Keimübertragung über die Luft.
- Verwerfen Sie Gebrauchsmaterial, das nicht desinfizierbar ist.

### BEI DER HÄNDEDESINFEKTION BEACHTEN!

- Wenn Durchfälle auftreten ist es sinnvoll, ein Händedesinfektionsmittel zu benutzen, das gegen Noroviren wirksam ist. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Desinfektionsmittel dafür zugelassen ist.
- Beachten Sie bei der hygienischen Händedesinfektion die Einwirkzeit. Bei Desinfektionsmitteln, die gegen Noro-Viren wirken, kann dies länger als 30 Sekunden sein (Herstellerhinweis beachten).
- Führen Sie eine Händedesinfektion nach dem Kontakt mit dem Erkrankten, nach Kontakt mit erregerehaltigem Material, nach dem Ablegen von Einmalhandschuhen und vor dem Verlassen der Räumlichkeiten des Erkrankten durch.
- Denken Sie daran, dass vor allem Fingerkuppen und Nagelfalze Ihrer Hände stärker kontaminiert sein können. Reiben Sie gerade an diesen Stellen das Händedesinfektionsmittel gut ein.